

Liebe Freunde,

Im Hinblick auf die künftige Umsetzung eines BGE erlaubt uns die Idee der Unterscheidung zwischen einer Kurzzeit- und einer Langzeit-Perspektive, sofort einen neuen Antrag auf Genehmigung einer EBI zu stellen, diesmal gestützt auf Artikel 156 AEUV und bei weitestgehendem Ausschluss des Risikos einer erneuten Ablehnung.

Mag sein, dass dieser Beschluss zunächst einmal weder jenen gefällt, denen daran gelegen war, möglichst die Einführung eines BGE als zentralen „Gegenstand“ der EBI beizubehalten und höchstens akzeptierten, sich zur Begründung auf einen anderen Artikel der europäischen Verträge zu beziehen, noch denen, die sich vor einer Entscheidung weitere juristische Beratung oder Lobbyarbeit in Brüssel gewünscht hätten.

Der jetzt gefasste Beschluss ist freilich kein „fauler Kompromiss“, nicht einmal überhaupt ein Kompromiss zwischen diesen Positionen. Er ist nach unserer festen Überzeugung vielmehr eine gut begründete Option „sui generis“, die den Einschränkungen der aktuellen sozial- und europapolitischen Realität Rechnung trägt:

- sozialpolitisch, weil wir anerkennen müssen, dass das BGE bisher in keinem EU-Land eine auf der aktuellen nationalstaatlichen politischen Tagesordnung stehende Option ist, und zwar weder von Regierungs- noch von Oppositionsseite,
- europapolitisch aufgrund eben der vertragsrechtlichen Einschränkungen, die u. a. auch von der Kommission als Begründung für die Ablehnung unseres ersten Antrags angeführt worden sind.

Die genannten Einschränkungen sind eben der Grund, weshalb die aktuell gegebenen Rahmenbedingungen vor Erlass von juristischen Akten einer gründlichen Überprüfung unterzogen und nötigenfalls weiterentwickelt werden müssen.

Aufgrund eben dieser Einschränkungen war es logisch, dass auch das Europa-Parlament im Jahr 2010 bei seiner Resolution zum BGE nur einen Prüfauftrag im Hinblick auf eine mögliche künftige Entwicklung formulieren konnte. Aus den gleichen Gründen macht es jetzt Sinn, dass wir die Umsetzung dieses Prüfauftrags einfordern, wobei wir uns formal auf Artikel 156 AEUV - wie auch zusätzlich inhaltlich auf die weitere dramatische Verschlechterung der sozialstaatlichen Bedingungen in den Mitgliedstaaten stützen können.

Weitere Vorteile liegen darin, dass wir - parallel zu der ggf. ab Januar anlaufenden Unterschriftenkampagne - mit dem Rückhalt der EU-Kommission für Anträge bei europäischen Programmen wie „European Citizens' Initiatives“ rechnen können, deren Umsetzung uns dann wiederum in eine gute Ausgangsposition für die Durchführung der beantragten Maßnahmen im Fall des Erfolgs der Kampagne bringt.

Translation > English: page 2
Dear friends,

Concerning the future implementation of a UBI the idea to make a difference between a short term- and a long term-perspective allows us to formulate immediately a new request for an ECI, this time based on article 156 TFEU and excluding almost any risk of a new rejection.

May be, that, at first glance, this decision will neither be welcomed by those who were interested in maintaining the implementation of a UBI as central „subject matter“ of the ECI - and who accepted, at the utmost, to refer our request to another article of the European treaties - nor by those who asked beforehand for more juridical advice or for political lobby support in Brussels.

Never mind, the decision taken is not a „shady compromise“, even not a compromise at all. In our opinion it is a well-founded option „sui generis“ which takes into account the actual real restrictive conditions on the level of social politics and of European politics.

- on the level of social politics, because we have to recognise that until now there is no country in Europe where the UBI has been put on the national welfare agenda, neither by the government nor by the opposition.

- on the level of European politics on behalf of the already mentioned restrictions in the EU-treaties, quoted also by the EU-Commission to justify their rejection of our first request.

These restrictions are precisely the reason why – before any legal act - the actually existing preconditions have to be examined in detail and – if necessary – to be developed.

On behalf of the same restrictions it was consequential that the European Parliament could formulate in its resolution concerning the UBI (EP resolution 2010/2039(INI) §44) only a recommendation to examine prerequisites for its implementation. For the same reasons it makes sense now, to ask for the realisation of what has been stipulated by this resolution. To this end we can refer, on a formal level – to article 156, TFEU and, on the level of contents, to the more and more dramatic evolution of the welfare conditions in the Member States of the European Union.

Other Advantages: We should have the support of the EU-Commission when applying – in parallel to collecting signatures - for programmes like „European Citizens' Initiatives“. Furthermore the realisation of these programmes can give us a good starting position for realising later on - in the case of a successful campaign - the initiatives we have asked for in our ECI.